

Vorzeit und Mittelalter.

I. Deutsche Geschichte

bis zur Gründung des nationalen Staats 919.

1. Die germanische Vorzeit.

Römer und Germanen zur Zeit des Marius und Cäsar.

§ 1. Die Kimbern und Teutonen. Vor nunmehr etwas mehr Die Kimbern. als 2000 Jahren, im Jahre 113 v. Chr., traten zum ersten Male deutsche oder, wie sie damals hießen, germanische Völkerschaften in der Geschichte auf, die Kimbern und Teutonen. Sie hatten ihre Heimat auf der jütischen Halbinsel verlassen, weil sie für die wachsende Bevölkerung nicht mehr Raum genug bot, vielleicht auch, weil ihnen Sturmfluten Stücke ihres Gebiets fortgerissen hatten. Landsuchend erschienen sie mit Weib und Kind, mit großen Herden und mit Karren, auf denen sie die fahrende Habe bargen, in den östlichen Alpen, an der Grenze des römischen Reiches. Es waren kraftvolle, kriegerische, in wollene Mäntel oder in Felle gekleidete Gestalten von mächtigem Gliederbau, mit blondem Haar und tropigen, blauen Augen. Sie waren schlecht bewaffnet; denn nur wenige hatten eiserne Schwerter, die meisten hölzerne Speere mit kurzer Eisenspitze und hölzerne oder aus Weidenruten geflochtene Schilde; aber gewaltig war die Wucht ihres Angriffs. Der römische Consul, der in jener Gegend mit einem Heere stand, wies ihre Bitte um Land ab; als sie ihn darauf um Führer baten, gab er ihnen solche, die sie in die Irre leiteten, und überfiel sie bei der Stadt Noreja. Noreja aus dem Hinterhalt. Aber er erlitt eine 113 v. Chr. vollständige Niederlage, und sein Heer wurde nur durch den Ausbruch eines Gewitters vor der Vernichtung gerettet. Trotzdem brachen die siegreichen Germanen damals nicht in Italien ein, sondern zogen westwärts nach Gallien. Dort brachten sie den Römern wiederum mehrere Niederlagen bei, unter denen die von Arausio die schwerste war; dann gingen sie über die Pyrenäen und maßen ihre